

# Osterluzeifalter



**D**er vom Aussterben bedrohte Schmetterling mag es für sein Leben gern warm und ist ein extrem heikler Esser... Das sind nur zwei der Gründe, warum er so selten gesehen wird bei uns. Auch mit Unterstützung der Artenvielfalts-Kampagne vielfaltleben will der NATURSCHUTZBUND Steiermark das ändern.

## Pfeifenblumenschmetterling?

Der Osterluzeifalter (*Zerythia polyxena*) ist ein Spezialist. Nicht nur, dass er sonnenreiches und warmes Klima bevorzugt. Er ist auch bei seiner Nahrung extrem wählerisch. Seine Raupen ernähren sich nur von einer Pflanze, der Osterluzei (*Aristolochia clematis*). Diese auch Pfeifenblume genannte Pflanze wehrt sich mit Bitter- und Giftstoffen gegen das Gefressenwerden. Was aber im Fall des spezialisierten Schmetterlings nicht ihr sondern ihm hilft: Die Raupen des Osterluzeifalters vertragen diese Stoffe sehr gut und lagern sie im Körper ein. Damit sind sowohl diese Jugendstadien als auch die erwachsenen Schmetterlinge gegen Fressfeinde geschützt. „Schwer verdaulich“ signalisieren auch die schwarze Musterung und rote Flecken des erwachsenen, etwa 5 cm großen gelblichen Ritterfalters. Die charakteristischen schwarzen Binden und Zacken machen ihn unverwechselbar.

## Lebenslauf

Der Schmetterling schlüpft im Frühjahr und fliegt von Ende März bis Ende Juni. Er ist nicht ganz so wählerische

wie seine „Kinder“ und ernährt sich vom Nektar verschiedener Blüten. Die gelblich glänzenden Eier klebt er an die Blattunterseite der Osterluzei. Nach etwa einer Woche schlüpfen die Raupen also direkt am gedeckten Tisch - mitten im Schlaraffenland... Ihre Farbe ist anfangs schwarz, später rotgelb mit signalfarbenen Borsten und Punkten. Nach vier bis fünf Wochen verwandelt sie sich in eine schlanke, gelb-graue Gürtelpuppe, die auf Zweigen überwintert. Der Schmetterling schlüpft...

## Gefährdet?

Der Falter gilt als EU-geschützte Art. Er ist extrem empfindlich auf Klimaschwankungen, daher sind Kälterückfälle in April und Mai als ein Grund für den Bestandsrückgang sehr wahrscheinlich. Für den rapiden Rückgang in den letzten 25 Jahren scheint aber der Mensch ausschlaggebend zu sein. Durch die moderne und oft intensive Bewirtschaftung der Weingärten und den Einsatz von Herbiziden und Pestiziden wurde seine Futterpflanze, die sich auf den sonnigen Weinhängen sehr wohl gefühlt hat, beinahe ausgerottet. Aber auch durch den Wegfall der Be-



Die Raupen des Osterluzeifalters werden 35 mm lang und haben rote, mit schwarzen Stacheln versetzte Dornen.

wirtschaftung von Weingärten und dadurch, dass die wärmeliebende Osterluzei dann von einwandernden Stauden einfach überwachsen und „in den Schatten gestellt“ wird ist der Osterluzeifalter von vielen seiner ehemaligen Fundstellen verschwunden und nur mehr an klimatisch begünstigten Stellen überlebensfähig.

## Wir tun was!

Mit Unterstützung von vielfaltleben will der NATURSCHUTZBUND Steiermark gemeinsam mit dem Klimaschutzgarten Gosdorf dem bedrohten Falter helfen.



Wichtig ist dabei die konsequente Vermehrung und Anpflanzung der Osterluzei am Rand von Weinbergen und in Flussauen. Nur ausreichend große Bestände der Futterpflanze können die Lebensgrundlage des Osterluzeifalters erhalten und die Populationen stärken. Dazu gehört auch viel Aufklärung bei Winzern und Landwirten, damit sie die Pflanzen stehen bzw. aufkommen lassen. Auch der Falter selbst wird nachgezüchtet und im Raupenstadium auf seiner Futterpflanze ausgesetzt. Da die Osterluzei von Neophyten wie der Riesen-Goldrute verdrängt wird, geht es im Projekt auch um den Schutz vor diesem exotischen Konkurrenten. Dazu muss dieser zweibis dreimal im Jahr mittels Rückschnitt dezimiert werden.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Naturschutzbund Österreich](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Newsletter Naturschutzbund Österreich 31 1](#)